

Das Licht der Krippe weitergeben

Beim Eröffnungsgottesdienst in Beilngries sandte der Bischof die Sternsinger aus dem Bistum aus

Passanten halten inne, Mütter mit Buggys stehen am Straßenrand und weisen ihre Kinder auf ein Schauspiel hin, das in Beilngries wohl so schnell nicht mehr zu sehen sein wird: Angeführt von den Musikanten der Stadtkapelle, ziehen Hunderte von Sternsängern in farbenprächtigen Gewändern durch die Stadt zur Pfarrkirche St. Walburga, wo gleich die diözesane Aussendungsfeier mit Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB beginnen wird.

BUSWEISE ANREISE

Treffpunkt für die Mädchen und Jungen aus der ganzen Diözese ist am frühen Nachmittag das Beilngrieser Gymnasium. Die 400 Stühle, die in der Aula aufgestellt worden sind, reichen nicht aus, sind doch insgesamt 450 Sternsinger und Begleiter der Einladung des Bischöflichen Jugendamts und des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) gefolgt. Viele Gruppen sind aus der näheren Umgebung, andere haben einen weiteren Weg hinter sich. „Aus dem neuen Dekanat Habsberg kommt ein ganzer Bus“, nennt Ministranten-

Ein Gotteshaus voller Sternsinger: In der Beilngrieser Pfarrkirche St. Walburga fand die diözesane Aussendungsfeier statt. (Abb. r.), zur Freude von Stadtpfarrer Josef Funk (Abb. unten, r.). Neben ihm Domkapitular Josef Blomenhofer, Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB, Domkapitular Alfred Rottler und Diözesanjugendpfarrer Jürgen Konert (v. r. n. l.).

referent Markus Wittmann ein Beispiel. Zur Stärkung gibt es kostenlos Kartoffelgulasch oder Käsesemmeln. Etwa 70 Helferinnen und Helfer von Pfarrgemeinderat, Kolping und Rotem Kreuz sind bestens vorbereitet auf den Ansturm der jungen Könige und Sterndeuter. Der Stadtpfarrer von Beilngries und ehemalige Diözesanjugendseelsorger Josef Funk stellt fest: „Ich freue mich riesig, dass wir heuer Gastgeber sind.“ Auch Sebastian Haider, Mesner in Lauter-



Fotos: Gess



Eine große Erdkugel

ließen die Sternsinger quer durch die Aula des Gymnasiums Beilngries rollen. Hier ist sie gerade bei Weltkirche-Referent Gerhard Rott angekommen.

INFO

Die Hälfte ist für Poona

Die gesammelten Spenden der Sternsingergruppen im Bistum Eichstätt werden an das Päpstliche Kindermissionswerk in Aachen überwiesen. Wie im Vorjahr geht auch 2012 die Hälfte des Geldes in die Eichstätter Partnerdiözese Poona. Dort wird es für Bildungsmaßnahmen, die Betreuung von Waisenkindern und Kindern mit

körperlicher oder geistiger Behinderung sowie für Projekte zur Stärkung von Mädchen verwendet. Geplant ist auch die Errichtung eines Zentrums zur Schulung von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit sozialen Kommunikationsmitteln. 2011 sammelten die Sternsinger im Bistum Eichstätt 988.599 Euro.

pde/gg

hofen, ist ein Fan des alljährlichen diözesanen Sternsingtreffens: „Da bin ich jedes Jahr mit unserer Gruppe dabei, das lass' ich mir nicht nehmen.“ Die junge Gemeindefereferentin Barbara Keckl, die mit einer neunköpfigen Gruppe aus Greding nach Beilngries gekommen ist, erinnert sich noch gut, wie sie als Ministrantin selbst bei der allerersten diözesanen Aussendungsfeier im Eichstätter Dom dabei war. Das Erlebnis, „dass sie so viele sind“, sei für die jungen Ehrenamtlichen an so einem Tag eine wertvolle Erfahrung, meint sie in Übereinstimmung mit dem Neumarkter Dekan Monsignore Richard Distler, der ebenfalls „seine“ Sternsinger zur Aussendungsfeier begleitet hat.

Christoph Raitzel vom BDKJ-Vorstand heißt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 54. Aktion Dreikönigssingen aus dem Bistum Eichstätt willkommen und begrüßt die Vertreter der Diözese: Seelsorgeamtsleiter Domkapitular Alfred Rottler, Domkapitular Josef Blomenhofer (Weltkirche-Beauftragter der Diözese), Weltkirche-Referent Gerhard Rott und Diözesanjugend-

pfarrer Domvikar Jürgen Konert. Kurz darauf trifft auch Bischof Hanke ein und bittet die Sternsinger-Delegationen, Grüße an alle daheimgebliebenen Aktiven auszurichten.

Neben dem Schulleiter des Beilngrieser Gymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. Josef Schmid, richtet auch die stellvertretende Landrätin des Landkreises Eichstätt, Rita Böhm, ein Grußwort an die Kinder und Jugendlichen: „Eure Generation wird 'mal viel in der Welt unterwegs sein, vielleicht ein globales Leben führen. Ihr habt viele Möglichkeiten, dafür zu sorgen, dass diese Welt zusammenwächst, vielleicht gerechter wird. Die Sternsinger-Aktion ist ein Schritt dazu.“ Mit ihrem Dank verbindet Böhm die Bitte: „Seid auch auf Eurem weiteren Lebensweg hilfreich – beim Roten Kreuz, bei kirchlichen Verbänden, bei der Feuerwehr oder beim THW, da gibt's so viel, wo ihr helfen könnt.“

Ruhig und konzentriert verfolgen die Kinder und Jugendlichen dann den Dokumentarfilm „Kinder fordern ihre Rechte“, den Armin Maiwald („Die Sendung mit der Maus“) in Nicaragua, dem dies-



Mit dem Stern durch die Stadt:

Auf ihrem Zug zur Stadtpfarrkirche boten die vielen Mädchen und Jungen in ihren farbenprächtigen Gewändern ein spektakuläres Bild.

jährigen Beispielland der Sternsingeraktion, gedreht hat. Informationen aus erster Hand gibt es danach von Corinne und Gereon Wagener, die freiberuflich für das Kindermissionswerk Die Sternsinger arbeiten. Mit ihrem kleinen Sohn haben die beiden eine Zeit lang in Nicaragua gelebt und dabei neben großer Gastfreundschaft auch viel soziales Elend erlebt. Die Hälfte aller Kinder schließe nicht einmal die Grundschule ab, weil sie den Eltern helfen müssten, den Lebensunterhalt zu verdienen, erzählen sie. Das Durchschnittsalter

erstgebärender Mütter liege bei vierzehneinhalb Jahren. Gereon Wagener hebt eine Colaflasche mit gelblichem Inhalt in die Höhe und lässt die Sternsinger raten, um welche Flüssigkeit es sich handelt. Es ist weder Eierlikör noch Orangensaft, wie einige vermuten, sondern ein Schuhkleber, an dem Straßenkinder in Nicaragua schnüffeln – weil die Lösungsmittel den Hunger überdecken, und weil die Kinder durch das Einatmen der billigen Droge ihr Elend kurzfristig vergessen. Die Dämpfe richten auf Dauer irreparable Schäden an, weil sie Lunge und Gehirn zerstören.

WO MENSCHEN WARTEN

Durch Sternsinger-Gelder werden allein in Nicaragua 80 Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche unterstützt (siehe auch KiZ Nr. 1, S. 14/15), informieren die Wageners, weltweit seien es 3.500 Projekte in 120 Ländern, „und ihr seid diejenigen, die das möglich machen“. Zum Schluss bitten sie die Sternsinger, nicht nur an den Türen zu klingeln, an denen lukrative Spenden zu vermuten sind, sondern auch dort, „wo Menschen auf Euch warten, die das ganze Jahr nicht von Kindern besucht werden“, etwa im Altenheim.



Predigt-Hilfen für den Bischof: Taschenlampe und Spiegel.

Das Ehepaar Wagener (Abb. I., mit BDKJ-Vorstand Christoph Raithel, I.) berichtete aus Nicaragua.

Ganz wichtig: Ein Erinnerungsfoto mit dem Bischof (Abb. r.). Unser Bild zeigt ihn mit Sternsingergruppen aus Greding.



Fotos: Gess

ZUM THEMA

Junge Botschafter

Mainz (vb/gg) 2.900 Sternsinger feierten am 28. Dezember 2011 in Mainz die bundesweite Eröffnung der 54. Aktion Dreikönigssingen. Zum Abschluss des Gottesdienstes wurde für die Mädchen und Jungen das Willigis-Portal des Mainzer Doms aufgeschoben. Ein symbolischer Akt, den es nur selten zu bewundern gibt, der aber gut zum Leitwort der diesjährigen Sternsingeraktion passte: „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ „Wenn wir also wieder in den nächsten Tagen durch unsere Städte und Dörfer gehen, oft von Haus zu Haus, dann kommen wir nicht als niedliche Könige, die etwas Romantik in der Weihnachtszeit verstärken, sondern dann treten wir im Namen Jesu, der sich besonders der Kinder angenommen hat, ein für die Menschlichkeit! Kinder sind die Zukunft unserer Welt!“, machte Kardinal Karl Lehmann in seiner Predigt beim Eröffnungsgottesdienst deutlich.

Mainz war nach 1989 zum zweiten Mal Gastgeber einer bundesweiten Aktionseröffnung,

die jedes Jahr ein anderes Bistum ausrichtet. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Knapp 772 Millionen Euro wurden seither gesammelt. In den vergangenen Tagen machte sich wieder bundesweit eine halbe Million Sternsinger auf den Weg.

Rom (vb/gg) 24 Sternsinger aus dem Landkreis Bad Kissingen waren beim diesjährigen Neujahrgottesdienst mit Papst Benedikt XVI. im Petersdom dabei. Drei von ihnen durften in der Gabenprozession Brot und Wein zum Altar bringen und dem Heiligen Vater die Neujahrsgrüße des Kindermissionswerks Die Sternsinger ausrichten. „Das Thema des diesjährigen Weltfriedenstag ist es, die Jugend zu Frieden und Gerechtigkeit zu erziehen“, machte Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks, deutlich, der die Gruppe zum Gottesdienst begleitet hatte. „Dazu leisten die Sternsinger seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag.“

Nach dem informativen Teil steht der Höhepunkt des Treffens auf dem Programm: Der Zug zur Stadtpfarrkirche. „Stern über Betlehem“ heißt das Lied, das die Band um Michael Waldmüller zur Eröffnung spielt. Das Zeichen am Himmel, das den Weg zur Krippe wies, greift auch Bischof Gregor Maria in seiner Predigt auf. Die Sterndeuter seien dem Licht nachgegangen und zu Christus gelangt. Als ehemaliger Lehrer erinnert der Bischof an den beliebten Schülerstreich, mit einem reflektierenden Gegenstand das Sonnenlicht einzufangen und auf

der Tafel herumtanzen zu lassen. Für seine Predigt hat er eine Taschenlampe und einen kleinen Spiegel mitgebracht und zeigt damit anschaulich: „Ich muss das Licht Jesu einfangen. Und wenn ich bete, kann ich zum Spiegel werden und das Licht hinausstrahlen in die Welt. Wenn Ihr euer Sternsingerlied singt, dann habt Ihr ganz offiziell den Auftrag: Geht in die Wohnungen, bringt Segen, strahlt das Licht von der Krippe in die Häuser hinein.“

Am Ende des Gottesdienstes werden Kreide und Weihrauch gesegnet und nach dem Schlusssegnen an alle Sternsinger ausgeteilt. Am Rathaus gleich neben dem Kirchplatz übergibt dann die Beilngrieser Bürgermeisterin Brigitte Frauenknecht eine Spende, ehe der Rückmarsch zum Gymnasium erfolgt. Dort wartete auf den Bischof noch eine Aufgabe, die er gern erfüllt: sich mit Sternsingergruppen zum Erinnerungsfoto aufzustellen.

Gabi Gess

Bildergalerie und Video von der Aussendungsfeier unter „www.bistum-eichstaett.de“.

